

# Erfahrungsbericht

## Jura in San Sebastián (Spanien/Baskenland) WS 2002-03

Wer kennt es nicht das Gefühl gerne einmal ein Semester im Ausland verbringen zu wollen. Oftmals scheitert die Erfüllung dieses Wunsches jedoch daran, daß man sich nicht traut, in ein fremdes Land zu gehen und in einer fremden Stadt an einer fremden Universität das Studium fortzuführen. Um denjenigen, die sich für einen Aufenthalt in San Sebastian interessieren, den ersten und wohl wichtigsten Schritt einfacher zu machen, hier einige meiner Erfahrungen.

### San Sebastian

San Sebastian liegt an der Atlantikküste im Norden Spaniens nur wenige Kilometer von Frankreich entfernt. Aufgrund seiner Lage im Baskenland hat es auch einen baskischen Namen: **Donostia**. Diesen Namen sollte man sich gut merken, denn sehr oft taucht nur der baskische Name an Bahnhöfen und Flugsteigen auf. Daß dies zu Verwirrungen führt, kann man sich denken. In San Sebastian leben etwa 150.000 Menschen. Das Leben spielt sich hauptsächlich im Zentrum der Stadt ab, was dazu führt, daß man schnell das Gefühl bekommt, man würde in einer wirklichen Kleinstadt leben. San Sebastian ist trotz ihrer relativ geringen Größe eine der reichsten Städte Spaniens und man wird sehr schnell feststellen, daß es tatsächlich nicht ganz billig ist, dort zu leben. Wer sich davon jedoch nicht abschrecken lässt, wird eine der, wenn nicht sogar die schönste Stadt, in Spanien für einige Zeit sein Zuhause nennen können. Drei Strände liegen in der Stadt, wobei einer ein sehr bekannter Surfstrand ist. Die Altstadt - die sogenannte Parte Vieja - ist wunderschön erhalten und voll mit einer schier unendlichen Zahl an Bars und Cafés. Die Stadt ist angefüllt mit einem ihr eigenen Charme und lädt fast ständig zu einem besonderen Ereignis ein. Die Basken lieben es zu feiern und genießen gerne Musik. Entsprechend dieser Veranlagung vergeht in San Sebastian kaum eine Woche ohne eine besondere Veranstaltung. Die Menschen sind sehr herzlich. Wer sich ihnen gegenüber freundlich verhält, wird auch immer freundlich behandelt. Beachtet werden sollte jedoch, daß man - aus Sicht der Basken - eben nicht im eigentlichen Spanien ist. Man befindet sich in Euskadi (span. País Vasco), im Baskenland. Die Basken sind sehr stolz auf ihre Ursprünge. So ist Baskisch zweite offizielle Sprache und so ziemlich alles in der Stadt ist sowohl auf Baskisch als auch auf Spanisch beschriftet. Es gibt auch sehr große Anstrengungen im Baskenland, sich vom Rest Spaniens zu isolieren, und San Sebastian ist eine der Hochburgen der baskischen Separationsbewegung. Demonstrationen gehören zum alltäglichen Stadtbild. Von immer wiederkehrenden Berichten über die Aktivitäten der ETA sollte man sich jedoch nicht abschrecken lassen. Natürlich existiert diese Gruppe und ist auch weiterhin sehr aktiv, aber in den meisten Fällen betrifft einen dies nicht persönlich. Zu empfehlen ist es, politische Diskussion zu unterlassen, da sehr schnell eine aufgeheizte Stimmung entstehen kann, wenn man mit den falschen Personen diskutiert. Wer sich entschließt, nach San Sebastian zu gehen - was ich sehr empfehlen kann - sollte die Einstellungen der Menschen respektieren.

### Anreise

Hat man sich für einen Aufenthalt in San Sebastian entschieden, so gibt es eine Vielzahl Anreisemöglichkeiten. Am umständlichsten erscheint es mir, mit der **Bahn** zu fahren. Eine sehr lange Reisezeit und oftmaliges Umsteigen machen die Reise schnell zu einer Tortur zumal man ja auch mit Kleidung für einige Monate fährt! Aus diesem Grunde habe ich mich immer gegen die Bahn entschieden, kann an dieser Stelle also keine genaueren Reisetips geben.

Angenehmer, wenn auch immer noch ziemlich langwierig (etwa 24 Stunden) ist die Fahrt mit dem **Bus**. Mehrere Anbieter - besonders günstig: Eurolines - haben eine Fahrt nach San Sebastian in ihrem Angebot. Hierbei erspart man sich lästiges Umsteigen und kann eine große Menge an Gepäck mitnehmen.

Die wohl angenehmste Art zu reisen, ist natürlich das **Flugzeug**. San Sebastian selber hat einen kleinen aber feinen Flughafen, der etwas außerhalb der Stadt liegt. Von dort fahren einmal pro Stunde Busse direkt ins Stadtzentrum. Sollte kein Bus fahren, kann man auch für 25 Euro ein Taxi nehmen. Die Flüge nach San Sebastian direkt sind meist jedoch sehr teuer. Empfehlenswerter ist es, nach Bilbao zu fliegen. Dort fährt man vom Flughafen mit einem stündlich fahrenden Bus bis in die

Innenstadt zur Plaza Mayor (einzige Haltestelle). Von dort geht es dann weiter mit der U-Bahn zum Busbahnhof. Wenn dies zu umständlich ist, so kann man vom Flughafen zum Busbahnhof für etwa zwanzig Euro auch ein Taxi nehmen. Am Busbahnhof angekommen, kann man bei der Buslinie ALSA ein Ticket nach San Sebastian kaufen. Dies kostet etwa 15 Euro und die Fahrt dauert eine Stunde. (Mittlerweile bieten auch mehrere Billigflieger Flüge nach Barcelona oder Madrid an - z.B. Germanwings - von diesen Städten aus ist es natürlich auch möglich, mit der spanischen Bahn oder mit schnellen Überlandbussen nach San Sebastian zu fahren. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass in Spanien die Reise zu einem Reiseziel oft nur 2 oder 3 mal täglich möglich ist. Gute Spanischkenntnisse sollte derjenige der diese Möglichkeit wählt auf jeden Fall bereits haben.)

## **Unterkunft**

Ok. Das war anstrengend, aber schließlich sind wir doch gut in der Stadt angekommen. :-) Herzlich Willkommen!

Nun stellt sich natürlich die Frage, wo man am besten unterkommt. Grundsätzlich ist es wohl keine dumme Idee, sich bereits vorher eine Wohnung zu besorgen. Die Unterschiede zwischen den Wohnungen sind jedoch sehr groß und ich würde empfehlen, doch erst nach Ankunft sich nach einer Wohnung umzuschauen.

Hat man keine Wohnung, so kann man sich für etwa 20 Euro pro Nacht in eine der zahlreichen Pensionen einmieten. Diese liegen meist mitten im Zentrum, der sogenannte Parte Vieja, und man hat somit vom ersten Tag an die Möglichkeit, einfach die Stadt kennenzulernen.

San Sebastian besitzt auch 2 Jugendherbergen, die preislich natürlich wesentlich günstiger sind, diese liegen jedoch auch ein Stückchen vom Zentrum entfernt und sind nur bedingt mit den Bussen erreichbar.

Die Wohnungen, in den Gebieten der Stadt, die für Studenten interessant sind, kosten zwischen 150 und 300 Euro. Wer viel investiert, wohnt dafür auch direkt an der Atlantikküste.

## **Wohnungssuche**

Für die Wohnungssuche gibt es mehrere Möglichkeiten. Man sollte bereits ein oder zwei Wochen vor Semesterbeginn in die Stadt fahren, um dann in aller Ruhe suchen zu können. In fast jedem Gebäude der Universität finden sich zahlreiche **Anschläge**. Wer bereits über ausreichende Spanischkenntnisse verfügt, sollte sich hier einige Nummern aufschreiben und die Vermieter anrufen, um einen Besichtigungstermin zu vereinbaren. Sehr zu empfehlen ist es, mit spanischen Studenten in eine WG zu ziehen. Sehr oft bieten auch Familien einzelne Zimmer in ihrer Wohnung an. Wer bei einer Familie einzieht, kann davon ausgehen, dass er sehr freundlich behandelt wird, muß jedoch auch einige Einschränkungen hinnehmen. Oft ist es in solchen Wohnungen untersagt, Besuch über Nacht zu empfangen. Man sollte vor Bezug der Wohnung nachfragen ob es irgendwelche Bedingungen gibt, die der Vermieter stellt. Wer diesen Weg wählt, sollte versuchen, in den Stadtgebieten Centrum, Gros, Antiquo oder Parte Vieja eine Wohnung zu finden.

Wer sich im Umgang mit der Sprache noch nicht so sicher fühlt, kann sich auch an die **Wohnungsvermittlung** der Universität wenden ([www.interhouse.org](http://www.interhouse.org)). Über diese Vermittlung ist es auch möglich, bereits aus Deutschland eine Wohnung suchen zu lassen. Die Wohnungen die angeboten werden, liegen zumeist in den höheren Preisklassen, sind jedoch alle in einwandfreien Zustand. Problematisch ist hierbei jedoch, daß die Wohnungen aller unter der Kontrolle einer einzigen Studentin sind, die aufgrund der Menge an Wohnungen manchmal etwas überfordert ist. So mancher Termin wird dann in letzter Sekunde und manchmal auch etwas später abgesagt. Wer jedoch noch Schwierigkeiten mit der Sprache hat, sollte nichtsdestotrotz diesen Service nutzen.

In San Sebastian gibt es auch mehrere **Studentenheime**. Diese sind jedoch, anders als in Deutschland, extrem teuer. Man kann durchaus 600 Euro pro Monat bezahlen und hat dann noch extreme Einschränkungen. So darf man keinerlei Besuch empfangen und nach 23 Uhr wird die Tür abgeschlossen.

## **Universität**

Hat man den wohl schwersten Schritt unternommen und sich eine Wohnung besorgt, kann man in aller Ruhe der Universität ([Universidad del País Vasco](http://www.univasc.com)) einen Besuch abstatten. Dabei sollte man es mit den Formalitäten nicht allzu eilig haben - das haben die Spanier in den meisten Fällen selber nicht. Die ersten zwei Wochen des Semesters sollte man nutzen um sich eine Vielzahl an Vorlesungen anzuhören. Wie auch bei uns, hängt der Wert der Vorlesung natürlich stark vom Professor ab. Zu beachten ist dabei, daß jede Vorlesung sowohl auf Spanisch als auch auf Baskisch gehalten wird. Wer also nicht gerade Baskisch lernen möchte, sollte nicht in Vorlesungen gehen, die mit dem Wort

"Euskadi" gekennzeichnet sind. Ein Vorlesungsverzeichnis auf CD kann man sich bereits nach Deutschland schicken lassen. Jede Fakultät hat einen eigenen Erasmus-Koordinator der gerne bereit ist zu helfen - nur zu eilig sollte man es nie haben. Die Uhren ticken tatsächlich etwas anders in Spanien. Komme ich heute nicht, komme ich morgen trifft sehr oft zu.

## **Sprachkurs**

Die Universidad del Pais Vasco bietet sehr gute Sprachkurse an, die für Erasmus-Studenten kostenfrei sind. Bereits vor dem Semester findet ein dreiwöchiger Sprachkurs statt, der sehr zu empfehlen ist! Für diesen Kurs sollte man sich frühzeitig anmelden. Hierbei hilft Euch das Akademische Auslandsamt gerne. Die Anmeldung sollte bereits aus Deutschland erfolgen. Sehr wichtig ist es, am angegebenen Tag pünktlich beim Ort des Sprachkurses zu sein, denn an diesem Tag erfolgt immer eine erneute Anmeldung und man wird mit Hilfe eines Testes in eine Gruppe eingeordnet. Wer diesen Test nicht erfüllt hat, kann leider nicht an dem Kurs teilnehmen. An diesem Punkt ist die Universität unglaublich strikt! Also, pünktlich sein.